

Dr. Tengler verwies auf die umfangreichen Anlagen mit Informationen zu den geplanten Projekten in der REGIONALE 2025. Er führte aus, welche Projekte einen Projektbogen eingereicht haben und/oder bereits einen A-, B- oder C-Stempel und damit eine Qualifizierung haben.

Ein Arbeitsschwerpunkt in der REGIONALE 2025 sei in diesem Jahr die Schärfung der Programmatik. Diese setze sich aus drei Ebenen zusammen, der Leitidee, den Handlungsfeldern und der Projektebene.

Die grundlegende Leitidee sei das Beziehungsgeflecht zwischen dem „BergischenRheinLand“ und der Rheinschiene. Das „BergischeRheinLand“ sei kein klassischer ländlicher Raum, der nach allgemeinem Verständnis peripher gelegen sei. Das Besondere sei hier die Nachbarschaft zur metropolitan geprägten Rheinschiene im Westen und dem Bergischen Städtedreieck im Norden. Eine geringere Bevölkerungsdichte sei zwar vorhanden aber es gäbe einen starken Unternehmensbesatz der vor allem mittelständisch geprägt sei. Zusätzlich verfüge das „BergischeRheinLand“ über eine attraktive Landschaft mit viel Grün und Wasser.

Bei der Weiterentwicklung des Profils sei daher die Leitidee „Das Beste aus beiden Welten“ entstanden. Hier sollen die Vorteile des Städtischen mit den Vorteilen des Ländlichen kombiniert werden. Mit den geplanten Projekten sollen diese Vorteile weiter ausgebaut werden.

Dr. Tengler erläuterte weiter die fünf Dachkonzepte unter denen die Projekte subsumiert werden. Diese fünf Entwicklungspfade seien Ressource trifft Kulturlandschaft; Arbeit schafft Innovation; Qualität von Wohnen und Leben; Mobilität und Digitalisierung als Zukunftsmotor und Neue Partnerschaften quer vernetzt. So könne die REGIONALE 2025-Agentur GmbH mit ihren Gremien besser darüber befinden, welche Projekte ausgewählt werden sollen.

Diese Themen werden weiter geschärft, um den Projektträgern eine Leitlinie für passende Projekte zu geben. Derzeit arbeite die REGIONALE 2025-Agentur GmbH also parallel an dem programmatischen Überbau und den Projektqualifizierungen. Hierzu werden z. B. Workshops veranstaltet oder externe Gutachten herangezogen.

Daher sei zurzeit eine doppelte Aufgabe gegeben, zum einen werden Projekte weiterentwickelt, um für diese einen Qualifizierungsstatus zu erhalten. Hier sei man auf einem guten Weg. In der REGIONALE 2022 sei noch kein Projekt qualifiziert. In unserer REGIONALE 2025 gäbe es bereits 25 Projekte mit einem Qualifizierungsstatus. Zum anderen werden die Handlungsfelder geschärft, um Hilfestellungen für neue Projekte zu geben.

Als erstes müsse ein ca. 10-seitiger Projektbogen ausgefüllt werden. Falls das Projekt tragfähig sei und in die REGIONALE 2025 passe, erhalte das Projekt den C-Status. Für den B-Status sei eine umfangreichere Konkretisierung mit einer Projektskizze notwendig. Für den A-Status sei dann ein Projekt-Dossier notwendig. Hier müsse auch die Trägerschaft und die Finanzierung geklärt sein. Der A-Stempel sei die Empfehlung zur Umsetzung, hier würde die Förderfähigkeit und die Förderwürdigkeit attestiert.

Im Anhang seien alle Projektideen mit Projektbogen und alle Projekte mit einer Qualifizierungsstufe aufgeführt.

Abg. Schenkelberg bedankte sich für die Vorlage. Er bedauere, dass nur Teile des Rhein-Sieg-Kreises in der Gebietskulisse der REGIONALE 2025 lägen. Bisher gäbe es eine starke Betonung des Entwicklungspfadens „Mobilität und Digitalisierung als Zukunftsmotor“. Er wünsche sich, dass die anderen Pfade auch noch gestärkt werden.

Bei dem Projekt 3 wies er darauf hin, dass wohl eher keine Hemmschwelle zum Kauf einer Bestandsimmobilie bestünden, sondern eher die Hemmschwelle bestehe ein Eigenheim

aufzugeben und sich zu verkleinern.

Bei neuen Projekten wünsche er sich noch mehr Projekte mit innovativem Charakter, wie z. B. die Projekte Arbeitsplatz der Zukunft und FabLab.

Weiter fragte er, ob der Rhein-Sieg-Kreis noch weitere eigene Projekte einreichen wolle.

Abg. Lägél bedankte sich ebenfalls für die bisher geleistete Arbeit. Er fragte nach der letzten REGIONALE 2010 im Vergleich zu der neuen REGIONALE 2025, und wie die bisherige Beteiligung einzuschätzen sei. Weiter bat er um Erklärung, warum die Projekte jederzeit wieder zurückgezogen werden können.

Dr. Tengler ging auf das Zustandekommen der REGIONALE 2025 ein. Er verdeutlichte, dass der Rhein-Sieg-Kreis als Ganzes und ohne Beteiligung der anderen Kreise keine Aussicht auf eine REGIONALE gehabt habe, da die REGIONALE 2010 noch nicht so lange her sei. In dem jetzigen Format, mit dem kleinen Zuschnitt des ländlichen Raums habe man eine qualitativ sehr gute Bewerbung schreiben können. Dies zeige sich auch darin, dass alle 22 Personen des Bewertungsgremiums das BergischeRheinLand auf Platz 1 gesetzt hätten.

Er stimme mit Abg. Schenkelberg überein, dass die Verteilung der Projekte auf die einzelnen Entwicklungsfelder noch vielfältiger sein solle. Dies läge aber auch daran, dass als erstes Projekte eingereicht werden, welche schon vorbereitet in der Schublade lägen und bisher nicht verwirklicht werden konnten. Projekte mit innovativem Charakter hätten einen längeren Vorlauf als kleinere Projekte, für die es bereits Konzepte gebe. Zurzeit sei man im ersten operativen Jahr zur Vorbereitung und Entwicklung der Projektkonzepte. Der Kreis sei auch noch dabei Projekte zu entwickeln, z. B. Bindung von Fachkräften in der Region. Es müsse etwas dafür getan werden, dass junge Menschen nach z. B. einem Studium wieder in die Region zurückkehren und dort dann auch attraktive Arbeitsplätze vorfinden, da z. B. die Herausforderung der Digitalisierung von mittelständischen Unternehmen besser mit jungem qualifizierten Personal zu bewältigen sei. Voraussetzung sei hier ein schnelles Netz. Wenn dies aber gegeben sei und man aus Windeck genauso gut arbeiten könne wie aus Köln, seien die Lebenshaltungskosten dort um ein vielfaches niedriger. Hierzu würden Strategieansätze entwickelt.

Aber auch unter dem touristischen Ansatz Agger- und Siegnutzung werden Projekte entwickelt.

Zur Nachfrage von Abg. Lägél zur derzeitigen Beteiligung der Kommunen, führte Dr. Tengler aus, er habe den Eindruck, dass das Engagement sehr hoch sei. Hierzu sei teilweise sogar extra Personal eingestellt worden. Daher bedanke er sich auch bei der Politik, dass für die Weiterqualifizierung von Projekten Geld in den Kreishaushalt eingestellt worden sei, um hier auch haushaltsschwache Kommunen zu unterstützen. Die Stellenausschreibung für die kreiseigene Stelle sei bereits erfolgt. Hier werden in Kürze die Bewerbungsgespräche stattfinden.

Zur Nachfrage, wieso Projekte zurückgezogen werden könnten, erläuterte er, dass bei der Qualifizierung erkannt werde, das Projekt hat keine Aussicht auf Erfolg, mache dem Projektträger zu viel Arbeit, das Thema wurde in anderen Projekten bereits aufgegriffen oder lasse sich nicht finanzieren.

Der Projektspeicher sei noch in Veränderung, da sich die REGIONALE 2025 in einem sehr frühen Stadium befinde.

Zur nächsten Sitzung werde Herr Dr. Molitor - der Geschäftsführer der REGIONALE 2025 Agentur GmbH - eingeladen, um dem Ausschuss über den neuesten Sachstand zu berichten.

Abg. Windhuis sah die Vorlage der Verwaltung als gute Grundlage an. Aus den ergänzenden

Ausführung habe er ein gutes Gefühl, den Start rechtzeitig erwirkt zu haben. Er sei auch froh, dass trotz der schlechten Rahmenbedingungen für eine Bewerbung, der Rhein-Sieg-Kreis diese Chance ergriffen habe. Auf der vorgestellten Grundlage könne man nun mit den politischen Vertretern in den Kommunen abwägen, welche Projekte vielleicht noch sinnvoll seien. Er sehe einen Schwerpunkt bei dem Entwicklungspfad Mobilität und Digitalisierung.

Dr. Tengler ergänzte, dass es zum Thema „Mobilität“ eine Arbeitsgruppe aus den drei Kreisen gebe, federführend sei für den RSK Herr Dr. Berbuir dabei. Er gehe davon aus, dass hier noch weitere Projekte eingereicht werden.

Abg. Schenkelberg fragte zu den Projekten 10-12 im Anhang 2, ob es hier Sinn mache, diese Projekte zusammen zu legen, da sich alle um die RB 25 und den Lohmarer Bereich drehen würden. Auch die Projekte 13 und 19 würden inhaltlich zusammenhängen. Das Projekt 30 würde sich mit dem Thema „Regionale Vermarktung“ beschäftigen, welches ja auch schon hier im Ausschuss behandelt worden wäre. Hier würde er sich eine unterstützende Begleitung wünschen.

Weiter fragte er danach, wer Anträge stellen könne und wie der weitere Weg nach einer Antragstellung aussehe, gerade wenn Einzelpersonen Anträge stellen würden.

Dr. Sarikaya bestätigte die Ausführungen zur RB 25. Es handele sich aber um unterschiedliche Projektansätze. Alles was zusammen gehöre werde aber gebündelt. Weiter werde geprüft, ob verschiedene Projektbögen zu einem Projekt zusammengefasst werden könnten. Dies betreffe insbesondere die Projekte aus dem Verkehrs- bzw. Mobilitätsbereich aber auch aus dem Thema Wasser.

Für den Fall, dass Projekteinreicher, z. B. Privatpersonen oder politische Vertreter, keine Kapazitäten haben um das eingereichte Projekt auch umzusetzen, sei man bestrebt andere Projektträger zu finden. Es könne aber auch vorkommen, dass einige Projekte nicht umgesetzt werden können.

Dr. Tengler bestätigte, dass das Thema „Regionale Vermarktung“ auch mit angesprochen sei.

Abg. Esser bedankte sich ebenfalls für die Aufstellung. Ihm ginge es insbesondere um das Waldkrankenhaus in Windeck. Dies könnte man einer Nutzung z. B. als Jugendkino zuführen.

Dr. Tengler erläuterte, dass es auch Projekte in privater Trägerschaft mit privaten Investoren gebe, zu diesem würde das Waldkrankenhaus in Windeck gehören. Da das Projekt schon einen C-Stempel erhalten habe könne man erkennen, dass es auf einem guten Weg bei der Umsetzung sei.

Abg. Hoffmeister fragte, ob sich aus den aktuellen Projekten auch noch weitere entwickeln werden.

Dr. Tengler ergänzte, dass dies beim Innovation Hub BergischesRheinland mit der TH Köln und Opitz Consulting welches einen A-Stempel besäße, dem Projekt Innovationszentrum Digitale Bildung für Handwerk und Mittelstand mit einem B-Stempel und dem Regionalen Innovationscampus in Neunkirchen-Seelscheid mit der Hochschule Bonn/Rhein-Sieg mit einem C-Status so sei. Hier gäbe es drei Projekte zum Thema „Innovation“ die nicht zusammengeführt werden. Es werde darauf geachtet, dass sich die Projekte ergänzen aber auch voneinander abgrenzen, damit keine Doppelungen auftreten.

Abg Hoffmeister erkundigte sich, ob einmal im Jahr eine aktualisierte Projektliste an den Ausschuss ausgehändigt werden könne, da viele Projekte noch am Wachsen seien und es

bestimmt noch einige Änderungen geben werde.

Dr. Tengler hob hervor, dass die REGIONALE 2025 nun als ständiger TOP auf der Tagesordnung des Ausschusses stehe. Hier würde fortlaufend über die Entwicklung der Projekte berichtet.